

Anleitung für ein Interview

Materialheft zu der Initiative „Lade Deine Nachbarn ein“, 2002
Herausgegeben von der Ökumenischen Centrale, Frankfurt
Von Georg Magirius – Redaktion: Frauke von Eßen

Anleitung für ein Interview

Materialheft zu der Initiative „Lade Deine Nachbarn ein“, 2002

im Rahmen des Arbeitsvorhabens zur Überwindung von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), des Zentralrats der Juden in Deutschland (ZJD) und des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD), herausgegeben von der Ökumenischen Centrale, 60446 Frankfurt am Main

Redaktion: Frauke von Eßen

Von Georg Magirius

„Hilfe – ein Interview, was nun?“

Ein Gast, Nachbar, Prominenter soll einer Gruppe oder einem größeren Publikum vorgestellt werden und ins Erzählen gelockt werden. Viele fragen sich: „Kann ich das, darf ich das – ich bin doch kein Profi?“ Die Anleitung des für mehrere ARD-Sender arbeitenden Journalisten Georg Magirius zeigt: Jemanden zum Erzählen zu bringen, bedarf des Überlegens und Vorbereitens, ist aber noch lange keine Geheimwissenschaft. Denn es gilt: Der neugierig Fragende übertrifft so manchen routinierten Frage-Profi.

Regel 1

Bei der Auswahl eines Interviewgastes keine Angst haben vor Menschen, die schwanken: »Ob ich vor Publikum gut reden kann?« Sie entpuppen sich – freundliche Atmosphäre vorausgesetzt – oft als Gesprächspartner, die alltagsnäher und erfrischend ungenormter als viele Redeprofis erzählen können.

Regel 2

Je intensiver das Vorgespräch, umso entspannter für einen selbst und zugleich aufregender fürs Publikum wird das Interview.

Regel 3

Sich bereits vor dem Vorgespräch überlegen: Was interessiert mich an dem Gesprächspartner, was könnte das Publikum reizen, was will ich mit dem Interview erreichen? Dann im Vorgespräch erkunden: Auf welche Themen und Fragen springt der Gesprächspartner an, wo schlägt sein Herz? Nicht krampfhaft an Themen festhalten, nur weil sie behandelt werden sollen, der Gesprächspartner dazu aber nicht viel sagen kann oder will.

Anleitung für ein Interview

Materialheft zu der Initiative „Lade Deine Nachbarn ein“, 2002
Herausgegeben von der Ökumenischen Centrale, Frankfurt
Von Georg Magirius – Redaktion: Frauke von Eßen

Regel 4

Der Interviewpartner darf erfahren, worum es im Gespräch gehen wird. Jedoch: Keine einzige Frage zuvor verraten! Außerdem: Verhindern, dass der Gast mit Papieren kommt und von Notizen abliest! Solche Gespräche sind Theater, und zwar in der Regel schlechtes.

Regel 5

Der Gast soll sich wohl fühlen. Ihn ausreden lassen, aufmerksam anschauen und während seiner Antworten möglichst nicht zu oft nach der nächsten Frage im eigenen Fragenkatalog schielen. Das Interesse aber nicht als Technik missverstehen! Der Gesprächspartner wird nur bei ehrlichem Interesse auftauen. Und je entspannter der Befragte, umso persönlicher, farbiger und engagierter werden die Antworten sein.

Regel 6

In den Fragen besser keine Antwortmöglichkeiten mitliefern, Fragen lieber offen stellen. Nicht: »Und dann haben Sie sicher täglich Deutschunterricht gehabt?« Sondern: »Wie war das mit der fremden Sprache?«

Regel 7

Reizvoll an einem Gespräch ist das Überraschende. Also nicht erfragen, was ohnehin wahrscheinlich ist: »Das Land, aus dem Sie stammen, gilt als gastfreundlich. Das sind Sie sicher auch?« Sondern: »Wie kommt es, dass Sie als jemand, der zunächst eigentlich Gast ist, Gastgeber wurden?«

Regel 8

Keine lange Vorrede. Ruhig steil ins Gespräch einsteigen. Als erste Frage bitte nicht: »Erzählen Sie einmal, wie alles angefangen hat.« Sondern vielleicht: »Sie hatten eine gute Stellung, gerade ein Haus gebaut, waren dabei in Ihrem Land Karriere zu machen – und dann packten Sie die Sachen und sind los!?«

Regel 9

Den Fragenkatalog gut vorbereiten. Dabei hilft, vermutete oder mögliche Antworten des Gastes zu notieren und dann entsprechend Folgefragen zu formulieren. Andererseits jedoch, was nicht einfach, aber lohnenswert ist: Bereit sein, sich aus dem Frauenraster auch zu lösen! Deshalb gut zuhören und auf anschauliche, überraschende Aussagen eingehen: »Wie bitte? In der ersten Zeit war es für Sie hier eher wie Ur-

Anleitung für ein Interview

Materialheft zu der Initiative „Lade Deine Nachbarn ein“, 2002
Herausgegeben von der Ökumenischen Centrale, Frankfurt
Von Georg Magirius – Redaktion: Frauke von Eßen

laub, obwohl Sie viel arbeiteten? Das müssen Sie genauer erklären« Je mehr man sich vom Manuskript löst, umso lebendiger wird das Gespräch. Fragen, die bei Nichtweiterwissen einen guten Wiedereinstieg in den Katalog ermöglichen, dick markieren.

Regel 10

Der Gesprächspartner sollte auf Vorwürfe oder Gegenmeinungen reagieren können, auch wenn man diese selbst gar nicht vertritt. Hilfreich ist die Formulierung: »Jetzt gibt es aber viele/einige, die sagen...« Beispiel: »Jetzt gibt aber viele, die sagen: Ausländer müssen erst perfekt Deutsch lernen, und dann sind wir auch bereit mit der Integration anzufangen.«

Sonder-Regel 11, der oft entscheidende „Joker“

Bei allen Regeln ist das Entscheidende: Neugier und Interesse am Gesprächspartner können falsch oder richtig verwandte Regeln oft spielend leicht ersetzen!

Interviews von Georg Magirius zum Nachlesen und Nachhören finden sich unter:

>>> www.georgmagirius.de

Auf diesem Web-Portal sind Reportagen und Beiträge aus den Bereichen Religion, Sport und Literatur versammelt, dazu Informationen zu allen Büchern des Theologen und Schriftstellers Georg Magirius und Lesungstermine.